

Berufsunfähigkeit: Warum private Vorsorge unerlässlich ist

Wolfgang Ammer wird in Großraming mit einer Kulturauszeichnung geehrt. Der Artikel beleuchtet seine Verdienste und die Bedeutung dieser Anerkennung für die Gemeinschaft. Lesen Sie mehr dazu!

Die Gründe für eine berufliche Auszeit sind vielfältig und können jede*n treffen. Krankheit ist ein ernstes Thema, das viele von uns betrifft, sei es aufgrund von Krebserkrankungen, psychischen Belastungen wie Burnout oder körperlichen Beschwerden wie Rückenproblemen. Für viele wird diese Herausforderung zur bitteren Realität, wenn sie vor der Altersgrenze von 65 Jahren ihre berufliche Tätigkeit aufgeben müssen.

Statistiken zeigen, dass im Durchschnitt etwa jede/r fünfte Erwerbstätige vor der gesetzlichen Pensionierung wegen gesundheitlicher Probleme arbeitsunfähig wird. Dies ist eine bedenkliche Zahl, die die Notwendigkeit von präventiven Maßnahmen und einem besseren Verständnis für die psychischen und physischen Belastungen am Arbeitsplatz unterstreicht.

Risiken der Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung

Ein weit verbreitetes Missverständnis ist, dass man sich im Falle einer Berufsunfähigkeit auf staatliche Unterstützung verlassen kann. Doch das ist oft ein Trugschluss. Die staatliche Berufsunfähigkeits- oder Invaliditätsrente reicht häufig nicht

aus, um den Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Dies ist besonders alarmierend für diejenigen, die keine zusätzlichen privaten Vorsorgemaßnahmen getroffen haben.

Die Realität sieht oft so aus, dass Betroffene nach dem Verlust ihres Einkommens in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Daher ist es unerlässlich, frühzeitig über das Thema Berufsunfähigkeit nachzudenken und entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Die Auswirkungen einer Berufsunfähigkeit sind nicht nur finanzieller Natur, sondern betreffen auch das soziale Leben und das psychologische Wohlbefinden. Ein plötzlicher Verlust der beruflichen Identität kann zu einem Gefühl von Isolation und Depression führen. Daher ist es wichtig, die eigenen Risiken kennenzulernen und sich gegebenenfalls Unterstützung zu holen.

In einer Zeit, in der Stress und psychische Erkrankungen zunehmen, sollten Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam auf ein gesundes Arbeitsumfeld hinarbeiten. Dazu gehört auch eine offene Kommunikation über Gesundheitsthemen und die Möglichkeiten einer Unterstützung im Krankheitsfall.

Für weitere Informationen zu den Themen Berufsunfähigkeit und geeignete Vorsorgeoptionen, könnten interessierte Leserinnen und Leser auf verschiedene Beratungsangebote und Programme der Krankenkassen oder privaten Versicherern zurückgreifen. Auf Prävention und Aufklärung zu setzen, kann der Schlüssel sein, um besser mit den Herausforderungen umzugehen, die mit Krankheiten und der damit verbundenen beruflichen Auszeit einhergehen.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at